

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Zum goldenen Jubeljahr

Ihrer Majestäten

König Johann und Königin Amalia von Sachsen.

Vom Erzgebirg' bis zur norddeutschen Aue,
Wo die Elbe von Sachsen Abschied nimmt; —
Von des Voigtlands Hüh'n bis an Schlesiens
Grenze,
Ob thalwärts man wandert, die Berge erklimmt:
Überall Freude die Herzen erregt,
Ballast und Hütte sind froh bewegt;
Und himmelan sind die Hände erhoben
Zur frommen Bitte, zum Danken und Loben.

„Heil Dir an dem goldenen Jubelfeste,
„Heil Dir, erhabenes Königspaar!
„Dank Dir, Du treuer Gott, von Herzen,
„Du hast Sie geleitet durch fünfzig Jahr!“
So idnt es heute durch Sachsens Gau'n,
Durch's ganze Gebirge, durch Thal und Au'n.
„Johann, Amalia!“ — „Gottes Gnade
„Bewahrte bis heute der Eulen Pfade.“

Ja Edle, Ihr seid dem Volke der Sachsen
Durch Euer leuchtendes Beispiel ganz
Für alle Zeiten in's Herz gewachsen,
Der Stolz des Landes, sein Ruhm und
Glanz!
Durch Euch ward wieder die Raute grün;
Durch Euch wird Sachsen bestehen und blüh'n.
Gott Lob! Das war eine glückliche Stunde,
Da Ihr Euch reichet die Hand zum Bunde!

Ihr blicket rückwärts. Von Euerer Seite
Wohl wurde manch' Theures hinweggerafft;
Doch stehen ein Albert, ein Georg, die Hoffnung
Des Landes, vor Euch in Manneskraft;
Und muntere Enkel erblühen am Reis
Der Raute auf: Drum Jubel und Preis,
Ja, Jubel und Preis der heiligen Stunde,
Da Ihr Euch reichet die Hand zum Bunde!

Ihr blickt in die Zukunft. Kein finsternes Wetter
An Sachsens Himmel bedrohlich braut;
Durch Weisheit und Tugend, Gerechtfinn und Güte
Habt Ihr ein Gebäude der Zukunft erbaut.
Drum sind die Herzen so freudig erregt,
Ballast und Hütte sind froh bewegt,
Und himmelan sind die Hände erhoben
Zur frommen Bitte, zum Danken und Loben.

Wirkt lange noch fort zum Segen des Landes,
Ein Vorbild für Jedermann, reich oder arm!
Die Hoffnung der Guten, die Furcht der Bösen,
Beschütze Euch mächtig des Herren Arm!
So lange die Sonne entsendet ihr Gold,
So lange zur Nordsee die Elbe rollt,
So lange, — Gott gebe es! — möge wachsen
Das Haus Wettin für das theuere Sachsen!
W. J. f.

Zum Königs-Jubelfeste.

Frankenberg, 8. November.

Die festlichen Tage unseres königlichen Ehepaars haben ihren Anfang genommen. Unter allgemeiner Theilnahme begeht das Jubelpaar das seltene Fest, das selten im Leben der „gewöhnlichen“ Sterblichen und darum unter diesen auch stets allgemeinere Theilnahme findend, noch seltener in gekrönten Familien und selten wieder in einer solchen Familie gefeiert wird, die diesen Namen so wahr und recht verdient, wie die des sächsischen Königsjubelpaars, um so gerechtfertigter ist darum auch die warme herzliche Theilnahme, die Hoch und Niedrig dem Feste entgegenbringt. Nicht das erste Mal ist es, daß Sachsens Volk theil, herzlich theil am Familiengeschick dieses seines Königshauses nimmt, leider konnte es bisher nur zu oft eine schmerzliche Theilnahme sein: blickt das Jubelpaar heute auf den Kreis der Seinen, so vermißt ja sein Blick leider so manch theures Haupt, von vier Töchtern schieben drei in der Blüthe ihrer Jahre dahin, mit Freuden aber kann der Blick auf den überbliebenen Kindern ruhen, von denen die beiden Söhne vor Monden erst unversehrt aus heiligem Kampfe heimgekehrt sind, in dem sie unter

den Augen des kaiserlichen Oberfeldherrn des deutschen Heeres Sachsens Waffenerubm und des Wettiner Namens Ehre glänzend wahren, können weiter ruhen auf einer muntern Enkel-schaar, der Freude und dem Troste ihres Alters. Und umgeben ist das Jubelpaar bei diesem seinem Feste von der Mehrzahl der deutschen Fürsten, an deren Spitze das Oberhaupt des Reiches erschienen ist, der um wenige Jahre als der Jubelkönig ältere Kaiser, dessen Familie selbst ein deutsches Familienleben auszeichnet, umgeben werden die Gold-Bräuleute bei dem feierlichen Acte ihrer Wiedereinseignung durch Preisters Hand von den gekrönten Gliedern des Reiches wie den Vertretern ihres Hofes und ihres Volkes. Möge der Glanz, der diese Festtage auszeichnet und in dem die Liebe und Verehrung des Sachsenvolkes hell mit leuchtet, noch lange den Lebenspfad des Paares erhellen!

Am ersten Festtage, Donnerstag, den 7. Novbr., haben Se. Majestät dem schon in unserm letzten Mittwochsblatte mitgetheilten Programme gemäß auch eine Deputation der beiden Ständekammern, bestehend aus den Directorien beider Kammern und fünf durch das Loos aus jeder Kammer gewählten Mitgliedern, empfangen, welche Namens

der Vertreter des Landes Ihren Majestäten zwei Stiftungen, jede zu 100,000 Thlr. Capital, die eine für allgemeine Bildungszwecke, die andere zum Besten des weiblichen Geschlechts, welche die Namen des Königs und der Königin tragen sollen, zur Verfügung überreichten. Die Stadt Dresden ließ durch eine aus sechs Stadträthen und sechs Stadtverordneten bestehende Deputation eine Stiftung von 20,000 Thlr. Capital für wohltätige Zwecke den Majestäten zur Verfügung übergeben. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwiderte der König: es gereicht ihm zu ganz besonderer Freude, am heutigen Tage der Stadt Dresden die Eröffnung machen zu können, daß die Befestigung der Stadt nicht weiter für nöthig erachtet werde und daß in der Hauptsache das durch die Schanzen herbeigeführte Bauverbot aufgehoben werden könne. Eine Deputation der Stadt Chemnitz, unter Führung des Bürgermeisters Müller, überbrachte zwei Bilder von dem Blage, wo vor 50 Jahren daselbst der König als damaliger Prinz seine Braut begrüßt und empfangen hat.

Ein Album mit Photographien aller sächsischen Städte ist das Festgeschenk der Städte Sachsens für das Jubelpaar. Die Ausstattung des Albums ist in Leipzig ausge-